

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

byzantinischen Kaiser Michael III. sich erbeten hatte, nach dem bereits durch römische und deutsche Priester christianisierten Mähren. Die slavischen Gebiete zwischen den Karpathen und den Alpen, zwischen der Donau und den böhmischen Grenzgebirgen wurden das Feld ihrer Thätigkeit; da sie in slavischer Sprache predigten, Messe lasen und die andern gottesdienstlichen Handlungen verrichteten, fand ihre Lehre große Verbreitung, so daß in der kurzen Zeit eines Lustrums ganz Mähren christianisiert wurde. Doch ihr redliches Streben wurde von den benachbarten deutschen Bischöfen mit scheelen Augen angesehen; ja bald hören wir von Klagen, die diese nach Rom entfiendeten, daß die beiden Apostel Neuerungen im Ritus und in der Sprache eingeführt hätten. Um sich gegen diese Anschuldigungen zu rechtfertigen, begaben sich beide Brüder nach Rom (867); Papst Hadrian II. überzeugte sich vollends von ihrer Rechtgläubigkeit, bestätigte die slavische Liturgie, verbürgte die Selbständigkeit der mährischen Kirche und bestellte Konstantin zum Bischofe. Als aber Constantin, der in Rom Mönch wurde und den Klosternamen Cyrillus annahm, bald darauf starb (869), kehrte Methodius als Bischof nach Mähren zurück. Hier hatte er abermals mit großen Widerwärtigkeiten zu kämpfen, aus denen er siegreich erstand, um mit desto größerem Eifer seinem Berufe sich zu widmen. Die Taufe des böhmischen Herzogs Borivoj in Belehrad (873) und die Erhebung seines Bisthums zum mährisch-pannonischen Erzbisthum (874) waren die Frucht seines opferwilligen Strebens. Aber die ungetrübte Freude wurde ihm nicht zu Theil; denn zum Suffragan wurde ihm der Bischof Wiching, ein Günstling Svatopluk's, beigegeben, der in eben nicht christlicher Weise gegen Methodius beim Herzoge und Papste intriguierte, so daß Methodius beim Papste Schutz suchen mußte. Bald darauf starb Methodius († 885), worauf Wiching und seine Genossen die slavischen Priester